

## **Leader-Koordinator: „Gehe nicht davon aus, dass morgen kein Geld mehr da ist“**

Nach derzeitigem Stand kostet die in Weidach geplante künstliche Surfwele unterm Strich knapp 800 000 Euro. Damit die 271 000 Euro in Aussicht gestellten Fördermittel aus dem EU-Programm Leader freigegeben werden, muss die Gesamtfinanzierung des Projekts stehen. Der EU-Zuschuss fließt in die Rechnung ein. Nachdem es der Stadtrat mehrheitlich abgelehnt hat, die aktuelle Finanzierungslücke von rund 65 000 Euro zu schließen, versucht der Verein „Surfing Wolfratshausen“, das Loch mit Spenden zu stopfen. „Diese Möglichkeit besteht“, sagt Sebastian Wittmoser, Leader-Koordinator am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) in Rosenheim, in einem Telefongespräch mit unserer Zeitung. Das letzte Wort bei der Vergabe der Leader-Mittel hat die Bewilligungsstelle des AELF. Wittmoser bestätigt die Aussage von Bürgermeister Klaus Heilinglechner: „Die Gesamtfinanzierung muss passen.“ Diese könne auch unter Zuhilfenahme von „nachweisbaren“ Spendengeldern belegt werden.

Der Leader-Koordinator beruhigt die Befürworter der Welle: Das Projekt habe bei der Bewertung Bestnoten bekommen, die Leader-Aktionsgruppe im Landkreis habe 271 000 Euro in Aussicht gestellt und vor allem: Noch sei der Fördertopf gut gefüllt. „Ich gehe nicht davon aus, dass morgen kein Geld mehr da ist“, so Wittmoser am Donnerstag. „Und nach aktuellem Sachstand ist auch noch in vier Wochen Geld da.“

Rathauschef Heilinglechner mahnt trotzdem zur Eile. Nach seinen Worten gibt's im Freistaat mehr als 50 Leader-Management-Gruppen, die alle nach den Zuschüssen greifen. Wer die Wolfratshauer Welle wolle, so Heilinglechner, müsse jetzt aktiv werden. cce